

Calwer Wochenblatt

N 194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Samstag, den 21. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zeitges. Hft. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/2 Jährl. Hft. 1.20. Im Fernbez. Hft. 1.20. Beleg. in Würt. 30 Hfg. in Bayern u. Uelz 22 Hfg.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Schultheißenämter der an die Schwarzwalddwasserverföhrung angeschlossene Gemeinden werden beauftragt die bezirkspolizeilichen Vorschriften, wie solche in der oberamtliehen Bekanntmachung vom 30. März 1904, Wochenblatt Nr. 52, enthalten sind, wieder auf ordnungsmäßige Weise zu veröffentlichen, der Wasserverwendung ernstlich entgegenzutreten und hierüber Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu fertigen.

Auf Grund dieser Vorschriften ist jeder Mißbrauch und jede Verschwendung des Wassers untersagt. Insbesondere ist verboten:

das Hleckenlassen des Wassers aus Privatleitungen oder Brunnen zum Verschütten des Käßelgeschirrs, die Entnahme des Wassers zum Wässern der Gärten und Wiesen, sowie zur Güllenbereitung, das Offenlassen der Auslaufbahnen besonders im Winter zur Verhinderung des Einfrierens der Leitung und die Unterlassung der Reparatur unblüht gewordener Hähnen und Röhren; desgleichen der Betrieb hydraulischer Motoren durch die Wasserleitung.

Die Benützung des Wassers für Kühlapparate von Branntwein, Bier, Milch, Fleisch, für Kühlungsapparate u. s. w. darf nur nach vorher eingeholter Erlaubnis des betreffenden Ortsvorstehers und mit äußerster Sparsamkeit geschehen.

Auch ist die Einrichtung von Wasserkrähpumpen, die Erstellung von Eisgeräten, der Betrieb von Luftventilatoren, Waschmaschinen u. dgl. durch die Wasserleitung für unzulässig erklärt.

Sollte für mißbräuchliche Verwendung oder Verschwendung des Wassers begründeter Verdacht vorliegen, so ist nach § 2 des Statuts für die Benützung der Schwarzwalddwasserverföhrung vom 20. Oktober 1900 der betreffende Ortsvorsteher berechtigt, durch Schließen des Hauptbahns den Wasserbezug zeitweise zu entziehen.

Calw, 20. August 1909.

K. Oberamt. Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben am 19. August allergnädigst geruht: eine technische Eisenbahnschreibstube bei der Eisenbahnbauinspektion in Calw dem Bauvermeister Dannemann zu übertragen; den Oberbahnaufficienten Steuble bei der Werkstätteninspektion Cannstatt zum Eisenbahnschreiber in Untertürkheim zu befördern; den Postsekretär Englert in Calw nach Mürtlingen auf Ansuchen zu versetzen.

Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat am 19. August eine Stationskassierstelle in Blaubeuren dem Stationsverwalter Waibel in Teinach auf Ansuchen übertragen, ferner eine Kassierstellenstelle bei der Generaldirektion der Staatsbahnen dem Stationsverwalter Walz in Weil der Stadt.

Die K. Generaldirektion der Staatsbahnen hat am 19. August eine Eisenbahnschreibstube in Teinach dem Eisenbahngestellten Bäcker übertragen.

+ Bad Teinach 20. Aug. Der Schwarzwalddbezirksverein Teinach veranstaltete für die in laufender Saison überaus zahlreich hier anwesenden Kurgäste am Donnerstag abend eine eigenartige Ueberraschung. Bekanntlich ließ der Bezirksverein vor einigen Jahren den St. Georgs-Stollen des Bulacher Bergwerks wieder gangbar machen. Am genannten Abend wurde nun der etwa 150 m lange Stollen festlich beleuchtet. Bei dieser Gelegenheit vereinigten sich eine große Anzahl Kurgäste und Ortsbewohner um mit Champions u. dem Bergwerk zuwandern. Der lange Zug durch den dunklen Tunnelwald bot einen wunderhübschen Anblick. Am Ziele wurden die Teilnehmer mit einer wohlgezielten Rede über die Entstehung des Bergbaus u. von Herrn Dr. Gröschl empfangen, worauf die Besichtigung des Stollens abteilungsweise erfolgte. Der Heimweg wurde mangels Muffel — da die Kurfavelle 1/2 Jt. zu sehr in Anspruch genommen ist — mit frohem Gesang angetreten.

Stuttgart 20. Aug. Wie das Neue Tagblatt mitteilt, wird das Programm für die Kaiserparade morgen dem König in Friedrichshafen vorgelegt, um seine Genehmigung zu erhalten. Das Blatt ist in der Lage, einstweilen und vorbehaltlich der endgiltigen Programmfeststellung mitzuteilen, daß der kaiserliche Sonderzug am Montag den 6. September auf dem Bahnsteig 3 des Stuttgarter Hauptbahnhofs nachmittags kurz vor 3 Uhr eintrifft. Der erste Empfang findet im Fürstensalon des Wartesaals statt. Für den Abend ist eine Galavorstellung im Hoftheater mit dem Programm: „Die vier Puppen“ und „Die Tanzbilder“ vorgelesen. Der Hofzug, der den Kaiser, den König und die andern Fürstlichkeiten Dienstag den 7. Sept. vormittags nach dem Paradeplatz bringt, wird den Hauptbahnhof voraussichtlich zwischen 1/8 und 1/9 Uhr vormittags verlassen. Am gleichen Tage noch reist der Kaiser nach Mähren zu den österreichischen Manövern. Zum Ehrendienst beim Kaiser wird Kriegsminister General der Infanterie v. Marchtaler, beim Kronprinzen der General a la suite des Königs, General der Kavallerie Graf v. Zeppelin kommandiert.

Stuttgart 20. Aug. Kommenden Samstag sind hier zwei Ballonaufstiege geplant. Früh 6 Uhr wird der Ballon „Württemberg“ unter der Führung von Dr. Siener aus Wiesbaden und mit Leutnant Justl und Bankdirektor Späth aus Wiesbaden als Passagiere, aufsteigen. Abends gegen 8 Uhr sodann unternimmt der Ballon „Stuttgart“ eine Nachtfahrt mit Albert Hirth als Führer, sowie den Heilbronner Herren Alfred Cluß und Albert Schmid-Schröder in der Gondel. Beide Aufstiege erfolgen von der Gasfabrik in Cannstatt. Dann kommen die dem Württembergischen Verein für Luftschiffahrt ge-

Das Haus gegenüber.

Kriminalroman von E. Reul.

(Fortsetzung.)

Der Detektive schien über meinen frühen Besuch nicht erstaunt zu sein und lud mich höflich, aber ohne viele Umstände ein, an seinem Mahl teilzunehmen. Da ich fortgerannt war, ohne einen Bissen zu essen, so dachte ich bei mir selber, es könnte wohl besser sein, die Einladung anzunehmen, obwohl es mir eigentlich um die Zeit leid tat, die damit verloren gehen mußte, während doch so viel auf dem Spiel stand und jede Minute kostbar sein konnte.

„Sagen Sie doch, Herr Merritt,“ rief ich aus, was ist denn das für eine Räubergeschichte mit diesem Greywood? Wie ich in den Zeitungen lese, scheinen die Herren von der Polizei keinen großen Wert auf die Aussage der Wirtin zu legen.“

„Wir wissen selber noch nicht recht, was wir davon halten sollen, und solange dieser Punkt auch nur im geringsten zweifelhaft ist, schien es mir besser zu sein, wenn wir die Herren von der Presse noch ein wenig länger ihren Mutmaßungen überlassen würden.“

„Aber was halten denn Sie persönlich davon? Sie glauben doch ganz gewiß nicht, daß der Ermordete wirklich Maurice Greywood ist?“ fragte ich.

„Lieber Herr Doktor — leider glaube ich das!“

„Wahrhaftig?“

„Ja.“

„Aber als ich Freitag zum letztenmal mit Ihnen zusammen war, glaubten Sie ja doch fest an May Derwents Unschuld!“

„Ja — das war am Freitag! Uebrigens habe ich nicht gesagt, daß ich die junge Dame für schuldig halte. Ich sage nur, daß nach

meiner Meinung der Ermordete im Leben Maurice Greywood und nicht Allan Brown hieß.“

„Aber dann müssen Sie doch glauben, daß Fräulein Derwent ihn getötet hat!“

„Das folgt nicht mit unbedingter Notwendigkeit aus meiner Annahme. Aber haben Sie niemals an die Möglichkeit gedacht, daß Allan Derwent — wir wollen einmal annehmen, daß er der Mann war, den Sie in ihrer Wohnung sahen — der Mörder sein könnte?“

„Nein; auf diesen Gedanken war ich allerdings nicht gekommen.“

„Sie hätten aber daran denken sollen! Denn von allen Theorien, deren Prüfung wir bis jetzt nähergetreten sind, ist dies bei weitem die wahrscheinlichste. Sie lassen leider Ihr Urteil beeinflussen, indem Sie es nicht über sich gewinnen können, die junge Dame, auch nur mittelbar, in Beziehungen zu einem Verbrechen zu bringen.“

„Das kann wohl sein“, gab ich zu.

„Nun, ich muß Ihnen aber sagen, daß ich seit meiner letzten Unterredung mit Ihnen zu der Ueberzeugung gelangt bin, daß der Mord — mag Fräulein Derwent sich auch als unschuldig erweisen — in ihrem Salon und nirgendwo anders begangen worden ist.“

Herr Merritt sprach dies in sehr ernstem Tone, indem er sich vorbeugte, um die Wirkung seiner Worte auf mich besser beobachten zu können.

„Ah!“ rief ich zornig aus. „Dann haben Sie mich also hintergangen!“

„Sachte, sachte, mein lieber junger Herr! Ich hintergehe niemals einen Menschen. Ich sagte Ihnen, daß ich es gut mit der jungen Dame meine. So denke ich noch jetzt. Ich sagte Ihnen, daß ich an Fräulein Derwents Unschuld glaube. Ich tue es noch jetzt. Ich sagte Ihnen, daß die von Ihnen empfangenen Auskünfte mir für die Aufklärung des Geheimnisses sehr wertvoll sein würden. Und das war vollkommen richtig. Hätten Sie gewisse Tatsachen mir verschwiegen, so wäre es meine Pflicht

hörigen Ballons nach Frankfurt, wo sie sich auf der Isla an den internationalen Wettfahrten Ende des Monats beteiligen.

Stuttgart 20. Aug. Dieser Tage wurden, als der aus der Schweiz kommende D-Zug Mailand-Berlin im hiesigen Hauptbahnhof einlief, zwei Sacharinsmuggler, gebürtige Böhmen, gefaßt und verhaftet. Sie hatten in Zürich die Schmuggelware, die in unauffällige Cartons verpackt war und ungefähr drei Zentner wog, in dem Aufenthaltsraum des Gepäckträgers zu verstecken gewußt, was erst nach dem Passieren der Zollgrenze auf dem Wege hierher entdeckt wurde. Als sie hier die Cartons wieder an sich nehmen wollten, erfolgte ihre Entdeckung.

Aus Hohenheim wird dem „Schwäb. Merkur“ vom 19. August geschrieben: Die Bewohner der östlichen Villa wurden gestern Abend in freudigster Aufregung versetzt. Um 6 Uhr lodte eine herrliche Abendbeleuchtung die ganze Familie auf den Balkon, wo die Albausicht in seltener Pracht erstrahlte. Plötzlich gewahrte man im Osten, gerade über Denkendorf, hinter dem sonst flachen Hügel den Horizont begrenzt, mit einem Male grüne Matten und Berge und darüber, direkt unter einer bleigrauen Regenwolke zeigten sich zwei hohe zackige Zinken, deren hellleuchtende Gletscher sich deutlich vom schwarzbraunen Gestein abhoben; eine Fata Morgana (Luftspiegelung) in einzigartiger Pracht! Drei Minuten später, und die Regenwolke senkte sich wie ein ausgefranzter Vorhang herab, um die ganze Herrlichkeit auf Nimmerwiedersehen zu verhüllen. Der Luftlinie nach müssen es Zinnen aus den Salzammer-Alpen gewesen sein, die so unerhofft in unser Schwabenland hereingehaut haben.

Alpirsbach 20. Aug. Gestern Abend vor acht Uhr ist in dem Gasthof zum Löwen (Post) hier, Feuer ausgebrochen, dem das Anwesen im Laufe weniger Stunden vollständig zum Opfer fiel. Pferde und Vieh konnte gerettet werden, die Fahrnis dagegen ist größtenteils verbrannt. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, zumal da Windstille herrschte, den Brand auf seinem Herd zu beschränken und die gefährdeten Nachbarhäuser zu retten. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

Friedrichshafen 20. Aug. Gestern ist aus Brunnen, wo sie zur Zeit verweilt, die Königinwitwe Margherita von Italien

im Automobil hier eingetroffen, um die Zeppelin'schen Anlagen zu besichtigen. Sie wurden ihr von dem Dr. ing. Grafen Zeppelin jun. und Direktor Golsmann gezeigt.

Friedrichshafen 20. Aug. S. M. der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin eine außerordentlich freundlich gehaltene Depesche, worin er ihm mit Rücksicht auf seine Konvaleszenz in liebenswürdigster Weise den Vorschlag machte, mit der kaiserlichen Familie zusammen die Ankunft des Luftschiffes in Berlin zu erwarten. Graf Zeppelin dankte in seiner Antwort für den huldvollen Beweis der kaiserlichen Fürsorge um ihn und bat, die Einladung ablehnen zu dürfen, da die kurze Luftfahrt von Bitterfeld nach Berlin für ihn eher eine Erholung bedeuten würde.

Vom Lande 20. Aug. Vor einem neuen Losschwindel muß gewarnt werden. In dieses Gebiet gehört ein von dem „Bankgeschäft“ Heinrich E. Ohlert in Lübeck veröffentlichter Prospekt, der offenbar massenweise verbreitet werden soll. Hiernach werden „staatlich garantierte Losobligationen, die an allen Börsenplätzen offiziell gehandelt werden und deren Spiel gesetzlich überall gestattet sei“, angeboten. Um welche Lose es sich handelt, wird überhaupt nicht gesagt. Aber frühere Vorfälle lassen es als nicht zweifelhaft erscheinen, daß es sich um den Verkauf von Türkenlosen handelt. Es sollen nur „ganze Lose“ gegen Kasse oder auf Kredit verkauft werden, auf ein ganzes Originallos soll der übliche Reichsbankzins sowie eine neue Provision für Spesen und Verwaltung mit monatlich nur ca. 3.10 „ berechnet werden. Damit wird das Publikum grob übervorteilt. Für die Lose, die jetzt zu dem Kurse von 144.80 „ in der Börse käuflich sind, fordert diese „Verwaltung“ nur für die Spielchance eines einzigen Jahres und für Verwaltungsspesen 37.20 „. Der eigentliche Preis der Lose ist gar nicht angegeben, dafür aber diese Summe von 3.10 „, so stark durch Zettbrand hervorgehoben, so dicht unter den Hauptgewinn von 600 000 „ gesetzt, daß der flüchtige Leser den Eindruck gewinnen muß, er könnte für 3.10 „ einen erheblichen Treffer erzielen. Schon wiederholt sind solche Warnungen von der Presse und von amtlichen Stellen ergangen, das Publikum schenkt ihnen aber zu seinem eigenen Schaden nicht die nötige Beachtung. Geschäfte „Unternehmer“ wissen zudem Latein mit Scheintreffern, die nur

auf dem Papier stehen, Sand in die Augen zu streuen. Wer also sein Geld lieb hat, tut gut, auf die Reklame der Lübecker Firma und der zahlreichen anderen ähnlichen Volksbeglucker nicht einzugehen.

Pforzheim 20. Aug. In der Schneiderwerkstätte eines hiesigen Konfektionsgeschäfts stritten sich gestern zwei Schneidergesellen im Scherz. Dabei hielt der eine dem andern einen Revolver vors Gesicht und drückte die, wie er glaubte, nicht geladene Waffe ab. Ein Schuß entlud sich aber und die Kugel drang dem Schneidergesellen namens Hildenbrand in den Kopf. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht, doch dürfte er mit dem Leben davon kommen.

Aus Baden 20. Aug. Eine gewiß seltene Feier fand in Bräunlingen nach dem Nachmittagsgottesdienst statt. Wurden doch von vier Familien hier je ein Kind (zwei Mädchen und zwei Knaben) zur Taufe getragen. Das interessanteste daran ist, daß die gleichen vier Familien voriges Jahr anfangs September an einem Sonntag zusammen das gleiche Fest gefeiert haben, indem sie je ein Kind zur Taufe tragen ließen, nur hatten diesmal diejenigen, die voriges Jahr Mädchen hatten, diesmal Knaben und die, die Knaben hatten, dieses Jahr Mädchen.

Meß 20. Aug. Soldaten des in Bitsch garnisonierenden Infanterie-Regiments 143 fanden auf dem dortigen Übungsplatz eine Granate. Beim unvorsichtigen Hantieren mit dem Geschöß explodierte dieses plötzlich, wodurch vier Soldaten schwer verwundet wurden.

Frankfurt a. M. 20. Aug. Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei dem gestrigen Unglück am Main 6 Mädchen ertrunken. Nur 2 Mädchen konnten gerettet werden. Es waren etwa 50 Mädchen im Alter von 10 Jahren, die von der Lehrerin Steits von der Mathildenschule in Offenbach auf einem Spaziergange am Main begriffen waren. Die Ursache des Unglücks ist darauf zurückzuführen, daß badende Knaben den Hebel der Klappe an der Schleusentrommel aufzogen, wodurch das aufgelaute Wasser mit großer Heftigkeit durch die Flohrinne strömte. Das Unglück wäre noch größer geworden, wenn nicht einige der Mädchen, welche den im Wasser sich Tummelnden zusahen, viele ihrer Mitschülerinnen erfaßt und ans Land gezogen hätten.

gewesen — allerdings, das gebe ich zu, eine sehr schmerzliche Pflicht, — Fräulein Derwent gestern verhaften zu lassen.“

„Aber warum denn nur?“

„Weil alle Beweise gegen sie zeugen, und weil mein Glaube an ihre Unschuld lediglich auf einem instinktiven Gefühl beruht. Instinktives Gefühl aber ist ein unsolider Grund, worauf man nicht bauen kann.“

„Aber was zeugte denn gegen sie als die Aussage eines Negerjungen, der der Meinung war, der Ermordete sehe Herrn Maurice Greywood ähnlich!“

„Ah! — Sie geben also zu, daß ihr Besucher Herr Greywood war?“

„Ja, dessen bin ich sogar ganz sicher. Aber was folgt denn daraus?“

„Ich bin fest überzeugt, er ist gar nicht ermordet worden.“

„Aber warum sind Sie davon überzeugt?“ fragte der Detektive.

„Nun hören Sie einmal folgende Schlussfolgerungen: Der Leichnam wird von zwei Personen als der des Malers Maurice Greywood festgestellt. Greywood verschwindet ungefähr um dieselbe Zeit, da das Verbrechen begangen wird. Wir wissen, daß der Leichnam vierundzwanzig Stunden lang irgendwo im Rosemere-Hotel versteckt gehalten sein muß. Wo hätte man ihn leichter verstecken können als in der Derwent'schen Wohnung, die kein Diensthote und kein Besucher betrat? Ferner waren zwei Personen nötig, um die Leiche auch nur eine kurze Strecke zu tragen; da aber die junge Dame nicht allein war, sondern die von Ihnen beobachteten Personen, einen Herrn und eine Dame, bei sich in der Wohnung hatte, so ist diese Schwierigkeit aufgeklärt. Aus allen diesen Umständen ziehe ich den Schluss, daß die Derwent'sche Wohnung der Schauplatz des Verbrechens war.“

„Aber warum hätte denn Greywood ermordet werden sollen?“ rief ich aus. „Was für ein Beweggrund konnte hierzu vorliegen?“

„Nun, Beweggründe lassen sich leicht genug auffinden, wenngleich ich nicht behaupten will, darunter den richtigen getroffen zu haben. Was sagen Sie zum Beispiel zu der folgenden Annahme: Fräulein Derwent weiß, daß ihr Bruder jeden Tag in die Lage kommen kann, einen Zufluchtsort nötig zu haben, und hat ihm darum den Schlüssel zu ihrer Hintertür gegeben. Sie kommt nach New-York, trifft Greywood, speist mit ihm zusammen und ladet ihn ein, den Abend bei ihr zu verbringen. Während dieses Besuches geraten sie in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf plötzlich der junge Derwent auf der Bildfläche erscheint. Nehmen wir zugleich an, daß er betrunken ist. Er findet seine Schwester allein

mit einem Mann an, den er nicht kennt. Sie streitet sich mit diesem Mann. Instinktiv fühlt er das Bedürfnis, als ihr Beschützer aufzutreten. Sein Blick fällt auf eine Waffe, die zufällig — das können wir ruhig mal annehmen — auf dem Tische liegt. Er ergreift sie, taumelt in seinem trunkenen Zorn auf Greywood zu und stößt sie diesem ins Herz. In welcher entsetzlichen Lage sieht sich jetzt das Mädchen! Natürlich ist sie gezwungen, ihren Bruder zu schützen. Sie erfindet also einen Plan, um den Verdacht von ihm abzulenken, und dieser Plan würde auch gelungen sein, wenn nicht auf eine ganz unbegreifliche Weise das Schicksal dazwischen getreten wäre. Wie Sie sich erinnern werden, wurde festgestellt, daß sie im Laufe des Mittwochs sehr viele Ausgänge gemacht hat. Bei einer dieser Gelegenheiten gelingt es ihr, den Schlüssel der leeren Wohnung abzugeben, ein zweites Exemplar davon anfertigen zu lassen und ihn wieder an Ort und Stelle zu bringen, ohne daß sein Fehlen bemerkt wird. Hierauf warten Bruder und Schwester bis zu den Morgenstunden; dann erst wagen sie es, die Leiche zu entfernen. Sie tragen sie an den Ort, wo sie nachher aufgefunden wurde. Unglücklicherweise aber schlossen sie den Leichnam ein und erleichterten dadurch ihre Entdeckung. Denn nun war die Zahl der Verdächtigen auf drei beschränkt — nämlich auf jene drei Personen, die den Schlüssel, wenn auch nur auf ganz kurze Zeit, in ihrem Besitz gehabt haben konnten. Als sie in ihre Wohnung zurückkommen, entdecken sie, daß sie einen sehr wichtigen Gegenstand verloren haben. Der junge Mann sucht lange und eifrig nach diesem Gegenstand. Er findet ihn nicht“ . . .

„Woher wissen Sie, daß er ihn nicht fand?“ unterbrach ich den Detektive.

„Weil ich ihn fand!“ rief dieser mit einem Ausdruck des Triumphes.

„Ah! Und was war es für ein Gegenstand?“

„Der Griff — oder genauer gesprochen: der obere Teil der Todeswaffe.“

„Und Sie fanden ihn? Wo denn?“

„Er war in die Beinkleider des Ermordeten hinabgerutscht und hatte sich in die Falten seines Hemdes geschoben.“

„Dann muß der Gegenstand also sehr klein sein.“

„Klein ist er. Sehen Sie selber.“

Und der Detektive legte einen etwa anderthalb Zoll langen, mit Juwelen besetzten Dolchgriff vor mir auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)



Trotzdem wurden 8 von der Strömung fortgerissen. 16 Arbeiter beteiligten sich an den Rettungsarbeiten, wobei der Arbeiter Göbing ertrunken ist.

Wien 20. Aug. Von offiziöser Seite wird bekannt gegeben, daß der deutsche Kaiser am 8. Sept. nachmittags um 4 Uhr in Jslau eintreffen und von dort nach seiner Begrüßung durch den Erzherzog Franz Ferdinand mit diesem die Fahrt im Automobil nach Groß-Meseritz fortsetzen, wo Kaiser Franz Josef ihn erwarten und begrüßen wird. Der deutsche Kaiser wird den Manövern am 9. und 10. Sept. beiwohnen und sich am 10. Sept. über Jslau nach Karlsruhe begeben. Kaiser Franz Josef wird am 11. Sept. nach Beendigung der Manöver nach Wien zurückkehren.

Stockholm 20. Aug. Der Vorstand des nichtsozialistischen schwedischen Arbeiterverbands erklärt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder, daß er den Streik jetzt nicht mehr billigen könne und fordert auf, möglichst am 23. ds. Mts. die Arbeit wieder aufzunehmen.

Konstantinopel 20. Aug. Der Ministerrat hat beschlossen, den Titel König der Bulgaren für König Ferdinand anzukennen.

Konstantinopel 20. Aug. Maßgebende Stellen der Pforte erklären die gegenwärtige Lage in der Kretafrage für befriedigend.

Durch das Vorgehen der Schutzmächte auf Kreta sei die Spannung beseitigt. In der Niederholung der griechischen Flagge sowie in der Meldung, daß die Konsule der Schutzmächte von der kretischen Regierung die formelle Zusicherung erlangt haben, daß die griechische Flagge künftig nicht mehr gehißt werde, sähe die Pforte die Bürgschaft, daß die Schutzmächte die türkische Souveränität über Kreta vor ferneren Verletzungen schützen werden. Bezüglich der griechischen Antwortnote wird erklärt, daß ihre Bedeutung für die türkische Regierung durch die inzwischen eingetretene Wendung der Dinge in den Hintergrund getreten sei. Der Inhalt der Note habe jedoch im allgemeinen den Erwartungen entsprochen.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 18. Aug. Otto Karl, S. d. Karl Ferdinand Eberhard, Kammerfegermeisters.
 - 19. " Karl Wilhelm, S. d. Wilhelm Friedrich Kämmerle, Zimmermeisters.
- Gestorbene.**
- 15. Aug. Emma Freiba, L. d. Josef Rehm, Hilfsbremser, 4 Monate alt.
 - 15. " Jakob Friedrich Walfer, Tagelöhner von Ernstmühl, 53 1/2 Jahre alt.
 - 16. " Lotte Wilhelmine, L. d. Eduard Gung, Stadtschultheißen, 5 1/2 Monate alt.
 - 17. " Wilhelm, S. d. Wilhelm Friedrich Klingel, Gipsermeisters, 7 Monate alt.

Reklameteil.

Wollen Sie zurückbleiben?

wo Alles

Miriam

raucht die neueste und feinste Cigarette aus edelstem orientalischen Tabak!

2 1/2 Pfg. d. St.

Echt mit Firma: „Yenidze“

Deutschlands größte Fabrik für Handarbeits-Cigaretten.

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Privatanzeigen.

Morgen Sonntag, den 22. ds. Mts.,

Konzert der Calwer Stadtkapelle

im Garten des Badischen Hofes
(bei ungünstiger Witterung im Saal.)
Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 J

NB. Nach dem Konzert von 7 Uhr ab: **Tanzgelegenheit.**

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Schulartikel, Schreib- u. Zeichenmaterialien, sowie Papierwaren zu ermäßigten Preisen.
Heinrich Meldinger Witwe, Buchbinderei am Markt.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich die

Bäckerei und Wirtschaft des Herrn Gyner

hier pachtweise übernommen habe. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Paul Dittus.

Empfehlung.

Nachdem mein Laden-Geschäft wieder jeden Tag offen ist, empfehle ich mein gut sortiertes Lager in:

Tabakspfeifen u. Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Dosen, Bürstenwaren, Shorgöbelen, Türvorlagen, Stidrahmen, Tranchierbrettern, Waschkammern etc.

Zugleich empfehle ich mich im Liefern von Dreherarbeiten, namentlich auch zu Reparaturen aller Art und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.
Achtungsvoll

Wilhelm Weik zur großen Weise.

Ia. Delikatess-Sauerkraut
pr. Pfund 15 J empfiehlt
D. Herion.

Ein bereits noch neuer **Kinderwagen** ist billig abzugeben — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Meine hervorragenden Qualitäten in

Baek- u. Koch-Mehl,

sowie alle Sorten

Futtermehl

bringe in empfehlende Erinnerung.

Nach auswärts nehmen die Verkehrs-fuhrwerte Bestellungen entgegen.

F. Nonnenmacher am Marktplatz.

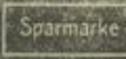
Kluge Hausfrauen waschen nur mit

Schlatterer's

PRÄMIEN

C. S. C. PRÄMIEN-SEIFE

SPAR-KERN- and IDEAL-SEIFE mit Sparmarke.



In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Breitenberg

Fahrnis-Versteigerung.

Am Dienstag, den 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, verkaufen die Funf'schen Eheleute in Breitenberg ihr vollständiges Inventar, wie:

Pferde, Vieh, Wägen, allerlei Fuhrgeschirr, Nähmaschine, Betten, Leinwand, Schreibwerk und allerlei Hausrat

an den Meistbietenden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gechtingen.



Ein großer schottischer Schäferhund zugekauft kann abgeholt werden bei **Pfarrer Beitter.**

Zeinach.

Ochmdgrasverkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag, den 23. August, den Ochmdgrasertrag seiner Wiesen.

Berammlung vormittags 8 Uhr in der alten Post. Steigerer sind höflichst eingeladen.

Badbefizer Hoffhardt.

Fahrbahnen,

eigenes Fabrikat, gewöhnliche u. schließbare, empfiehlt unter Garantie für Haltbarkeit

Wilhelm Weik, Dreher.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.



Calw.
Sonntag Vormittag 11-12 Uhr
 (bei günstiger Witterung)
Kurmusik in den Anlagen.

Epeghardt.
 Verkäufe wegen anderweltigem Unternehmen am Bartholomäusfeiertag, den 24. August, nachmittags 2 Uhr, meine gutgehende
Wirtschaft
 mit Bäckerei, Delonomie u. ca. 15 Morgen Liegenschaft.
Lörcher & Lamm.
 Bemerkt wird, daß event. eine Brauerei Kapital zur Verfügung stellt.

Calwer Zwieback.
 Empfehle neben meinem bekannten
aitrenommierten Calwer Zwieback, auch
Friedrichsdorfer Zwieback,
 eigenes Fabrikat, jeden Tag frisch.
Heinr. Giebenrath,
 Brot- und Zwieback-Bäckerei.

Möbel
 Betten, Sport- und Kinderwagen
Auf Kredit
 liefert billiger wie jede Konkurrenz
Karl Stoll, Calw
 Lederstrasse 168.
 Neu eröffnet. — Streng reell.

Keine Preis-Erhöhung!
Kathreiners Malzkaffee
 wird nach wie vor zu den feinsten Preisen in allen einschlägigen Geschäften abgegeben.
 — Wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Verdaulichkeit und seiner Billigkeit wird er täglich von Millionen Menschen getrunken. Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke: das Bild und die Unterschrift des Pfarrers Anselm und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabrik.

Siefert's Hausstrunk
 ist und bleibt der beste und billigste
Volkstrunk.
 Ueberall eingeführt. Voller Ertrag für Obstmost und Rebwein. Gesund u. bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfache Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit la. Weinrosinen nur M. 4.—, mit Malagatrauben M. 5.— (ohne Zuder franko Nachnahme mit Anweisung. la. Weinzuder auf Verlangen zum billigsten Preise.
 Zell-Harmersbacher Weinsubstanzen-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle

Drangestern	feinste	} Sternwollen!
Blaustern		
Rotstern	hochfeine	
Violettstern		
Grünstern	hohe	
Braunstern	Conjunc.	

nur echt mit obigen Schutzzeichen bei Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.
 Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Handlungen nach.

Liegender Löwen-Tabak Einhorn-Tabak
 ist nur dann echter
 Böhinger-Tabak, wenn das
 Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böhninger in Duisburg
 am Rhein.

Gesucht bis 1. Okt. ein fleißiges
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren.
 Frau Privatier Schwentke,
 (neuer Weg).

Der verehrl. Einwohnerschaft
 sowie Kurgästen halte mein
Waldkaffee
 (in den städt. Anlagen)
 bestens empfohlen.
 Carl Schnauffer.

Bietigheimer Linoleum
 beziehen Sie am besten bei den
 Vertretern:
G. Steigmüller & Söhne,
 Telef. 6. Magstadt.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Goed. Dr. med. Sachsenhausen
 bei Frankfurt a. M.

**Mit Nürtinger
 Apfelmost-Ansatz**

Alfred Geiger in Nürtingen a. M.
 hat sich Tellermann mit schlaueste und billigste Weise einen vorzüglichen, weinbekömmlichen Hausstrunk bereiten, der laut vielen Anerkennungen einen wirklich guten Ersatz für Obstmost bildet. Acht nur in plomb. Patentflasch. mit der Etikette „Apfelkorb“.
 Preis pro Flasche:
 für 150 100 50 Ltr.
 Mk. 2.50 2.10 1.50
 1 Liter kommt auf ca. 6 Pfg.
 Prospekte mit Anerkennungen.
 Niederlage in Calw:
Spar- u. Consumverein.

**MAGGI
 Suppen**
 DIE BESTEN! 10³
 Man achte auf den Namen
MAGGI

Lauffener Kartoffeln
 pr. Zentner M. 4.50, 1 Pfund 5 J.,
 empfiehlt
D. Herion.

Tüchtiges Mädchen,
 das perfekt kocht, besgl. ein Mädchen bei gut. Lohn sofort gesucht.
Costa, Borsheim,
 Lammstraße 6b. Union-Bar.

